

Für Sie
vor Ort

Redaktionsleiter/
verantwortlich für
Kreispolitik



ULLI SCHÖNBACH
Telefon 03591 49505010
E-Mail schoenbach.ulli@dd-v.de

Redakteurin
für Bautzen



NICOLE PREUSS
Telefon 03591 49505015
E-Mail preuss.nicole@dd-v.de

Redakteur
für Bautzen



CHRISTOPH SCHARF
Telefon 03591 49505008
E-Mail scharf.christoph@dd-v.de

Der schwierige Weg zum Bürgerentscheid

Bei der SZ-Umfrage zum Lauencenter fordert eine große Mehrheit mehr Mitsprache. Die Stadträte sind skeptisch.

VON CHRISTOPH SCHARF

Am Ergebnis der repräsentativen SZ-Umfrage lässt sich nicht rütteln: Fast drei Viertel der Bautzener wollen, dass ein Bürgerentscheid über den Bau des Lauencenters stattfindet. Nur ein Fünftel sind dagegen. Besonders die jüngeren Befragten fordern, bei der Entscheidung mitreden zu dürfen (siehe Grafik). Doch das Ergebnis der Umfrage allein reicht nicht aus, um einen Bürgerentscheid zu initiieren. Die SZ erklärt, wie die Chancen dafür stehen.

Welche Voraussetzungen gibt es für einen Bürgerentscheid?

Direkte Demokratie ist in Deutschland möglich, aber nicht einfach: Bevor die Bürger über eine Frage entscheiden dürfen, muss erst mal ein Bürgerbegehren dazu erfolgreich sein. Darin fordern die Einwohner einer Stadt per Unterschrift eine Abstimmung. Das Bürgerbegehren muss von mindestens 15 Prozent der Wahlberechtigten unterzeichnet sein – in Bautzen wären das etwa 5000 Unterschriften. Erst dann gibt es einen Bürgerentscheid.

Beim Bürgerentscheid selbst gilt das Prinzip „Mehrheit entscheidet“. Allerdings muss diese Mehrheit mindestens 25 Prozent der gesamten Stimmberechtigten umfassen. Wahlenthaltungen wirken als Ablehnung. So scheiterte etwa der Bürgerentscheid gegen den Bau des Kornmarkt-Centers: Damals hatten Kritiker zwar 7500 Unterschriften für ein Bürgerbegehren gesammelt. Außerdem sprach sich beim Ent-

scheid im Dezember 1996 eine Mehrheit gegen das Center aus. Allerdings waren das nur 7000 Leute – weniger als 25 Prozent der Stimmberechtigten.

Abgeändert werden kann ein Bürgerentscheid innerhalb von drei Jahren nur durch einen neuen Bürgerentscheid, nicht durch Stadtratsbeschluss. Allerdings kann der Stadtrat auch selbst einen Bürgerentscheid beschließen und damit das Bürgerbegehren mit der 5000-Unterschriften-Hürde überflüssig machen: Das geht aber nur mit einer Zwei-Drittel-Mehrheit.

Wie stehen die Stadträte zur direkten Beteiligung der Bürger?

Die meisten Stadträte wollen die Entscheidungen zum Lauencenter lieber selbst treffen. „Wenn eine Interessengruppe wirklich einen Bürgerentscheid will, muss sie ihn auch in die Wege leiten“, sagt Peter Spender, Chef der CDU-Fraktion, der größten im Stadtrat. Die CDU werde deshalb keinen Bürgerentscheid beantragen. Seine Fraktion habe mehrheitlich für den Bau des Centers gestimmt und halte sich weiterhin an einmal gefasste Beschlüsse.

Auch die Linke wird keinen Bürgerentscheid fordern. „Wir warten erst einmal ab, ob es genug Stimmen für ein Bürgerbegehren gibt“, sagt Fraktionsvorsitzende Angela Palm. „Dann stellen wir uns der Situation – und positionieren uns gegebenenfalls neu.“ Bei der Linken gibt es zwar verschiedene Meinungen zum Center, die Fraktion stimmt jedoch für den Bau. Klar pro Lauencenter spricht sich SPD-Fraktionschef

Roland Fleischer aus. „Die Vorteile des Centers überwiegen bei Weitem, für die Stadt genauso wie für die Region.“ Einen Bürgerentscheid werde deshalb auch die SPD nicht beantragen. „Aber ich akzeptiere natürlich, wenn es die nötigen Unterschriften beim Bürgerbegehren gibt.“

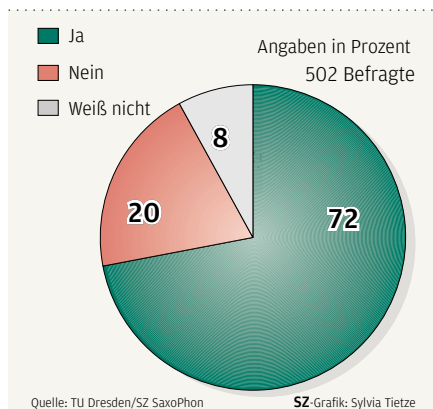
FDP-Stadtrat Mike Hauschild hält zwar Bürgerbeteiligung grundsätzlich für wichtig, ist aber im Fall Lauencenter trotzdem skeptisch. „Wir wurden doch als Stadtrat gewählt, um den Bürgern eine Stimme zu geben.“ Deshalb hält er einen Bürgerentscheid nicht für zwingend nötig. Falls es dennoch einen gibt, sollten die Gegner eine klare Alternative für das Grundstück formulieren. „Eine reine Protestabstimmung bringt Bautzen nicht weiter.“

Wie gehen Lauencenter-Kritiker mit der Situation um?

Das Bürgerbündnis „Lauenpark“ setzt sich nach wie vor für einen Bürgerentscheid ein. „Wir lassen derzeit einen Entwurf vom Rechtsanwalt prüfen“, sagt Mitstreiter Peter Willroth. Das Bürgerbündnis hatte bereits 1800 Unterschriften für einen Offenen Brief gesammelt, um damit den Stadtrat umzustimmen. Weil von den Räten so gut wie niemand darauf geantwortet habe, bereite man jetzt ein Bürgerbegehren vor.

„Die Situation hat sich doch seit der Stadtrats-Abstimmung zum Lauencenter-Bau deutlich geändert“, sagt Peter Willroth. Mehrere Gegengutachten ließen das Projekt in neuem, kritischem Licht erscheinen. „Deshalb kämpfen wir weiter.“

„Brauchen wir einen Bürgerentscheid?“



nach Alter	18-29	30-44	45-59	60+
ja	76	81	73	71
nein	14	15	21	22
weiß nicht	11	4	7	8

nach Bildung	Haupt	Real	Abitur
ja	75	77	66
nein	18	17	24
weiß nicht	8	6	11

nach Geschlecht	Mann	Frau
ja	73	71
nein	23	18
weiß nicht	4	11

Alle Angaben in Prozent

Neuer Partner soll Center voranbringen

Die Investoren beauftragten die Darmstädter Firma Arcadis. Die Stadt hat allerdings noch einige Wünsche beim Thema Verkehr.

Das international tätige Beratungsunternehmen Arcadis soll die Planung des Lauencenters voranbringen. Die Investoren um Erik Sassenscheidt haben jetzt den Branchenriesen mit weltweit 22000 Mitarbeitern beauftragt, das Projekt zu koordinieren. Eine erste Herausforderung ist die Abstimmung des Verkehrskonzepts.

In einem Arbeitstreffen hat die Stadt darauf hingewiesen, dass es Nachbesserungsbedarf gibt. So müssten Parkplätze freizugänglich sein und Fahrradstellplätze benutzerfreundlich angeordnet werden. Zudem stand die Breite von Gehwegen am Lauencenter und an der Goschwitzstraße zur Diskussion. Nach bisherigen Planungen könnte das Gebäude zu weit in den öffentlichen Raum ragen. Änderungsbedarf gebe es ebenfalls bei der Größe der Fläche vor dem geplanten Haupteingang des Lauencenters: „Wenn wir eine fußläufige Verbindung zu anderen Einkaufsmöglichkeiten gewährleisten wollen, müssen wir auf diesen Veränderungen bestehen“, sagt OB Christin Schramm (CDU). Die Investoren sicherten zu, entsprechende Änderungen in den Plan einarbeiten zu lassen. (csf)

Das Verkehrsgutachten ist Thema bei einer öffentlichen Sitzung von Bauausschuss und Beirat für Stadtentwicklung, Montag um 18 Uhr im Ratssaal des Rathauses.

Taschendieb erhält Hausverbot im Krankenhaus

Mysteriöse Auftritte eines Mannes sorgten in den letzten Wochen für Unruhe unter den Patienten.

VON CARMEN SCHUMANN

Seit einigen Tagen hängt im Ärztehaus an der Töpferstraße 17 ein Aushang, der vor einem Taschendieb warnt. Der Mann hatte sowohl in den Praxen des Ärztehauses, als auch im nahe gelegenen Krankenhaus unübliche Momente ausgenutzt, um in den Taschen der Patienten zu wühlen. Das hatte für große Unruhe gesorgt, zumal er in einer lauten und angsteinflößenden Art auftrat. Im Krankenhaus verletzte der Mann zudem die Hausordnung, indem er in den Gebäuden rauchte.

Wie Markus Manthei, der Leiter des technischen Service des Bautzener Krankenhauses, mitteilte, hatten etliche Mediziner, sowohl aus dem Ärztehaus, als auch aus dem Krankenhaus den Mann mehrmals von der Polizei vor die Tür setzen lassen. Da jedoch bis vor Kurzem keine wei-

re rechtliche Handhabe gegen ihn vorlag, mussten die Ordnungshüter den Mann dann immer wieder laufen lassen.

Seit dem 4. März ist das jedoch anders. Ab diesem Datum besteht gegen den Mann ein Hausverbot für die gesamten Oberlausitz-Kliniken, das heißt, sowohl für das Ärztehaus, als auch für alle weiteren Einrichtungen der Kliniken. Sollte der Taschendieb wieder auffällig werden, kann jetzt gegen ihn Strafanzeige gestellt werden.

„Das Hausverbot sollte ihm durch einen Gerichtsvollzieher schriftlich zugestellt werden, der Mann war aber unter der von ihm angegebenen Adresse nicht erreichbar“, so Markus Manthei. Es sei zu vermuten, dass er ohne festen Wohnsitz ist. Da der Mann zudem plötzlich im Straßenbild von Bautzen auftauchte, wird weiterhin vermutet, dass es sich bei der Person um einen entlassenen Straftäter handelt. Auffällig an dem älteren Mann ist zudem, dass er seine Haarfarbe häufig wechselt. „Das Hausverbot gilt übrigens nicht, sollte die Person eine medizinische Notfallbehandlung benötigen“, sagt Markus Manthei.

LESERBRIEFE

Dank Winterdienst kaum Behinderungen auf dem Radweg

Meistens wird geschimpft oder gemeckert, dass die Radwege schlecht geräumt sind. Ich nutze viel den Radweg von Bautzen an der B 96 in Richtung Kleinwelka. Da gab es auch Jahre, indem dieser über längere Zeit nicht nutzbar war. Aber dieses Jahr muss ich den Winterdienst einmal loben. Es gab kaum Behinderungen (bis auf Übergänge zur Straße oder Kreuzungen), und der Radweg konnte jeden Tag genutzt werden. Mitunter fuhr er noch abends und auch am Wochenende. Da sieht es in der Stadt selbst ein bisschen anders aus, da musste öfters auf die Straße ausgewichen werden. Katrin Wieland, Bautzen

Im Frauenzentrum ist immer etwas los

Das Angebot im Frauenzentrum ist umfangreich, Veranstaltungen verschiedener Art, Lehrgänge und Zirkel erfreuen sich großer Beliebtheit, so zum Beispiel Yoga, rituelles Tanzen, Callanetics, Sprach- und Kochkurse und vieles andere. Zurzeit kann man eine Ausstellung zum Thema Frauenbilder betrachten. Familien in schwierigen Lebenslagen finden hier Ansprechpartner und Hilfe. Junge Frauen kommen mit ihren kleinen Kindern ins Spielzimmer und können dort Erfahrungen austauschen. Das Frauenfrühstück hat Tradition, ist vielseitig gestaltet und schmackhaft. Die laufenden interna-

len Bilderausstellungen verschiedener Künstlerinnen laden zum Verweilen ein. Wir möchten uns für die Mitgestaltung des Erholungsaufenthaltes unserer Tschernobyl-Kinder bedanken. Auch 2012 waren Kinder aus dem radioaktiv verstrahlten Gebiet um Buda-Koschelowo (Belarus) hier zu Gast. Bastelarbeiten waren angesagt. Die Kinder konnten als Erinnerungsgeschenk ein Windlicht mit nach Hause nehmen. Die Beschäftigung im Spielzimmer sowie das schmackhafte Mittagessen gehörten ebenso zum Besuchsprogramm. Allen Mitarbeitern ein herzliches Dankeschön. Margarethe Nowak, Bautzen

Schülerrat sammelte für das Tierheim Bloaschütz

Der Schülerrat der Mittelschule Gesundbrunnen sammelte im Dezember insgesamt 569,24 Euro beim Stollenverkauf im Kaufland. 17 Schüler des Schülerrates waren daran beteiligt. Stollen und Kaffee wurden vom Kaufland zur Verfügung gestellt. Jedes Jahr bereiten sich die Schüler auf diese Aktion vor und organisieren sie selbstständig mit Unterstützung der Vertrauenslehrerin und der Schulsozialarbeiterin. Das Geld kommt den Tieren im Tierheim Bloaschütz zugute. „So viele Spenden haben wir noch nie eingesammelt“, sagt eine Schülerin. Im Vorfeld haben sich die Schüler erkundigt, wie das Geld verwendet wird. Bald werden die Schüler im Tierheim symbolisch einen Scheck überreichen. Manja Richter, Bautzen

SÜSSE HASEN
SIND DIE
SCHÖNSTEN
GESCHENKE.



LAUSITZ-CENTER
HOYERSWERDA